

Frauenverein Bülach Gemeinnützig und nützlich – der Verein zieht Bilanz

Fünf Frauen mit über 600 Herzen

Der Gemeinnützige Frauenverein ist über 140 Jahre alt – doch noch ist keine Spur von Altersbeschwerden zu erkennen. Der Vorstand des Vereins gibt sich jugendlich motiviert wie eh und je.

Christel Müller

Sie sitzen an einem Sommernachmittag in brütender Hitze bei Frauke Böni auf der Terrasse, wälzen Ordner, blättern in Akten, diskutieren über was, wann, wo, warum, weshalb, wieso.

Und sie sind sich auch diesmal bei Sitzungsende sicherlich wieder einig, weil sie als fünfköpfiger Vorstand – stellvertretend für alle Vereinsfrauen – klare Ziele haben. Sie wollen miteinander und füreinander da sein, Möglichkeiten bieten, Kontakte zu knüpfen, die Zusammenarbeit fördern und Gemeinschaftsgefühle stärken, wollen mithelfen, gemeinnützige Aufgaben in und ausserhalb der Gemeinde zu bewältigen. So tönt es von der Homepage des Gemeinnützigen Frauenvereins Bülach.

Immer der Zeit angepasst

«Unsere Vereinsfrauen haben schon immer Enormes geleistet», dessen ist sich Frauke Böni, Leiterin der Brockstube und der neuesten Aktivgruppe «Schreibdienst», bewusst geworden, als sie anlässlich des Jubiläums den internen Bildband «Eine Reise durch die Zeit» zusammengestellt hat.

Begonnen haben die Frauen 1867 als Verein für arme Kranke in Bülach, nannten sich ab 1930 Frauenkrankenverein und gaben sich 1951 ihren aktuellen Namen. Was sich im Buch gut widerspiegelt, ist die Tatsache, dass sich die Frauen immer klug der neuen Zeit angepasst haben. Und ohne den Frauenverein würde es viele Einrichtungen nicht geben; so haben die Frauen vor Jahren zum Beispiel die Krippe und die Tagesmutterorganisation «angerissen», die dann von der Stadt Bülach institutionalisiert wurden.

Anderer Blickwinkel

Jetzt sind die Vorstandsfrauen gerade an einem Punkt angelangt, wo sie sich



Die Vorstandsfrauen (von links) Judith Bettschart, Frauke Böni, Barbara Schuhmacher, Vreni Wirth und Marianne Enderli in reger Diskussion an ihrem Treffen im Juli. (chm)

überlegen, wie es weitergehen soll: «Was ist nicht mehr gefragt, woran halten wir fest, was soll Neues entstehen?», das sind die Themen, die sie beschäftigen. Der Verein muss inzwischen immer mehr seiner gemeinnützigen Arbeit aus einem anderen Blickwinkel betrachten: Stiftungen, Heime und auch Sozialämter wurden neu strukturiert. Manager haben das Sagen, mehr Personal mit Fachausweisen ist angestellt, und dieses wiederum sucht die Freiwilligen selbst und betreut sie auch.

«Da braucht es die Zwischenstufe unseres Vereins nicht mehr», schätzt Vereinspräsidentin Vreni Wirth die Situation ein. So haben sich inzwischen die Aktivgruppen aus dem Sechtbachhuus und dem Alterswohnheim Rössligasse zurückgezogen.

Unkompliziert und unbürokratisch

Ähnlich könnte es der Kinderhütengruppe ergehen. Das wollen die fünf Vorstandsfrauen Vreni Wirth, Judith Bettschart, Barbara Schuhmacher, Frauke Böni und Marianne Enderli möglichst verhindern, hier ist Priorität angesagt. Sie sind sich einig, dass sich viele «ih-

rer» über 600 Vereinsfrauen durch eine hohe Sozialkompetenz auszeichnen.

Doch die derzeitigen Vorgaben für gemeinnützige Arbeit sind vollgestopft mit Regeln, Nachweisen und Forderungen, wobei der gesunde Menschenverstand – über den «nun einmal die Frauen naturbedingt verfügen» – auf der Strecke zu bleiben scheint. Anders die Frauen des Vereins, wie Vreni Wirth anfügt: «Ich staune manchmal, wie unkompliziert und unbürokratisch unsere Frauen die Dinge angehen.»

Finanzielles Standbein

Vreni Wirth sieht die Grenzen der gemeinnützigen Arbeit und will auch Grenzen setzen: «Wir wollen gegenüber der bezahlten Arbeit nicht als «Dubelidastehen.» Der Frauenverein macht übrigens so richtig «Kohle», und zwar mit der Brockstube an der Winterthurerstrasse 46 in Bülach. Durch den Wiederverkauf von Sachspenden wird Geld für soziale Aufgaben erwirtschaftet, so manche Institution unterstützt und so manches Fest bestritten. Auch andere Aktivgruppen profitieren von der Brockstube, sie ist das finanzielle Stand-

bein des Vereins. Im Vorstand zu arbeiten, ist eine Ehre. Doch irgendwann denken auch begeisterte Frauen ans Aufhören. Vreni Wirth und Barbara Schuhmacher treten nach zwölf Jahren zur GV 2009 von ihren Ämtern zurück.

Steckbrief

Frauenverein Bülach

Vereinsname: Frauenverein Bülach
Verereinszweck: Miteinander und füreinander da sein, Kontakte knüpfen, Zusammenarbeit fördern und Gemeinschaftsgefühle stärken, mithelfen bei der Bewältigung gemeinnütziger Aufgaben in und ausserhalb der Gemeinde
Gründungs-jahr: 1867
Mitgliederzahl: Über 600
Höhepunkte im Vereinsjahr: Generalversammlung, Vereinsreise, Arbeitsgruppenreise
Internetseite: www.frauenverein-buelach.ch

Schützenverein Kloten

Fast 100 Junge nehmen teil

Das Probeschiessen in Kloten ist unter den Jugendlichen ein Erfolg.

Exakt 99 Jugendliche nahmen am Samstagnachmittag, 23. August, auf der 300-m-Schiessanlage Bettensee in Kloten am vom Schützenverein durchgeführten Probeschiessen teil – die Gelegenheit, sich auf das Unterländer Jugendschiessen von kommendem Wochenende in Bülach und auf das Zürcher Knabenschiessen vom 13. bis 15. September in Zürich vorzubereiten. Auch erreichten einige Teilnehmer bereits die ominöse Grenze von 30 und mehr Treffpunkten. Obwohl pro Übungspasse ein Unkostenbetrag von 5 Franken erhoben wurde, lösten die meisten jugendlichen Schützinnen und Schützen zwei und mehr Passen. Das vom Jungschützenleiter Ramon Spescha und den Jungschützen des SV Kloten geleitete Probeschiessen verlief trotz des grossen Andrangs problemlos. Interessierte Jugendliche können sich für beide Anlässe noch immer anmelden. (e)

Anmeldung für das Zürcher Knabenschiessen unter www.knabenschiessen.ch sowie unter www.zkb.ch/knabenschiessen. Für das Unterländer Jugendschiessen unter der Adresse www.zu-jugendschiessen.ch oder per SMS an die Nummer 079 403 04 43.

Karate-Club Höri Die «Schlagkraft» des Klubs nimmt zu

Sich dreimal Schwarz erkämpft

Gleich drei Karatekas des Karate-Clubs Höri graduierten erfolgreich auf Dan-Stufe. Dies anlässlich des heute international ausgerichteten Trainingslagers der Shotokan Karatedo Swiss Federation.

Die von der Shotokan Karatedo Swiss Federation dieses Jahr durchgeführten Prüfungen bildeten einen spannenden und würdevollen Abschluss des Trainingslagers. Für den Karate-Club Höri ein erfolgreicher Tag. Alle sechs Kandidaten haben die Prüfungen erfolgreich bestanden. Neben drei Kyu-Prüfungen von Maya Lörtscher, Cécile Kühn und Thomas Schneider konnte der Club dieses Jahr gleich drei Karatekas an die Dan-Prüfungen – schwarzer Gürtel – anmelden. Und so sind Dodo Horath und Hans Widmer ab sofort stolze Schwarzgurtträger 1. Dan, während Dominik Arnold erfolgreich den 2. Dan absolvierte.

«Je stärker die Schwarzgurtklasse wird, desto wichtiger ist eine solide Unterstufe, damit ein Gleichgewicht aller Stufen erhalten bleibt», meint Thomas Schneider, Präsident des Karate-Clubs Höri zum «Kräfteverhältnis» im Club. Alle Sport- und Karatebegeisterten haben ab sofort bis 1. Oktober die Mög-

lichkeit, im Einführungskurs unverbindlich den Karatesport näher kennen zu lernen. Alle Altersklassen sind willkommen. Karin Horath, amtierende Weltmeisterin und Cheftrainerin des Clubs Höri, führt Interessierte in diesen Sport ein und zeigt jedem Einzelnen einen auf ihn zugeschnittenen Karateweg auf.

Die Trainingswoche

Alle kamen sie wieder, die besten und engagiertesten aus der Schweiz wie auch Spitzenvertreter aus Frankreich, Belgien, Italien, Israel und Südafrika. Locarno ist längst zum Mekka begeisterter Karatekas geworden, die vom hohen technischen Trainingsniveau profitieren wollen. Sie alle wurden nicht enttäuscht. Die Trainings wurden durch vier Meister geleitet, deren Falkenaugen keine technischen Abweichler entgingen. Traditionsgemäss leiten die Trainings der Schweizerische Nationaltrainer sowie sein österreichischer Amtskollege, die ihrerseits durch delegierte, ebenfalls ranghohe Kollegen aus dem Hauptsitz in Tokio unterstützt werden.

Von den 234 Teilnehmern stammten 12 Sportler aus dem Karate-Club Höri. Alle schätzen den regen Austausch zwischen Karatekas und die Möglichkeit, intensiv mit Partnern trainieren zu können, die man nicht oder noch nicht so gut kennt. Neben der technischen Grundschule wurden stufengerecht neue

Katas und Kampftechniken vermittelt, sodass auch «alte Hasen» Neues lernen und Altes vertiefen konnten. (e)

Weitere Infos zum Karate-Club Höri bekommen Interessierte von Karin Horath unter der Telefonnummer 044 860 36 58 oder unter www.karate-hoeri.ch.



Hans Widmer in Aktion. (e)

Pro Senectute Oberembranch

Gut gelaunt ins Appenzellerland

Am Ausflug von Pro Senectute Oberembranch hat sich der Sommer von seiner Sonnen-seite gezeigt. Doch offenbar vergass der Wettergott das Toggenburg und das Appenzellerland.

In Oberembranch strahlte die Sonne am Ausflug der älteren Dorfbewohnerinnen und -bewohner. Doch brauchte der Chauffeur unerwartet den Scheibenwischer, als er mit der Gruppe den Kanton Zürich verliess. Der Regen vermochte die Stimmung allerdings nicht zu trüben. Karl Sauter, Leiter der Ortsvertretung von Pro Senectute, hatte ein spannendes Programm vorbereitet. Zum letzten Mal nahm auch Pfarrerin Elisabeth Wickihalder am Ausflug teil.

In Lichtensteig bestaunten die Ausflügler im Musikmuseum uralte Instrumente wie raffiniert konstruierte Orgeln mit ausgetüftelten Mechanismen, welche die Zuhörer mit ganzen Orchesterkonzerten berieselten. Eine ganz kleine, von Hand zu drehende Orgel, die ungefähr 200 Jahre alt ist, liess sich unglaublich natürlich klingende Vogellauten entlocken.

Die Weiterreise

Kopf und Herz voller nostalgischer Klänge, verliess die Reiseschar das Toggenburg via Wasserfluh, St. Peterzell-Waldstatt, Stein nach Waldegg ob Teufen. Im Restaurant Waldegg erwartete die Gruppe ein «urchiges Appenzellerzmittag», perfekt in nostalgischem Geschirr serviert. Das fehlende Dessert wurde von «Trachtemanne» mit Örgeli und einem Repertoire an Appenzellerwitzen wettgemacht.

Unterdessen zeigte sich auch die Sonne, und die Reisenden genossen die herrliche Gegend auf der Fahrt von Speicher-Trogen-Gais ins historische Städtchen Appenzell, wo sie noch eineinhalb Stunden Ausgang geniessen konnten. Die Ausflügler nahmen auch von der Innerrhoder Hauptstadt unvergessliche Eindrücke mit nach Hause ins «Züribiet».

Pro Senectute Oberembranch

Insieme-Zwirniträff

Ferien mit Pferden

Eine Reit- und Pferdewoche für Erwachsene – das hat Insieme-Zwirniträff, der Elternverein und Freizeitclub zur Förderung von Menschen mit geistiger Behinderung, vom 16. bis 23. August angeboten. Ferienort war das Lagerhaus Schosstrüti bei Langnau im Emmental. Zwölf Erwachsene mit einer Behinderung nahmen an der Pferdewoche teil. Dabei waren auch Teilnehmende ohne Reitkenntnisse willkommen. Geleitet hat das Angebot Katrin Tschirky, ausgebildete Reitpädagogin. Das Leiterteam umfasste eine weitere Reitpädagogin und vier Hilfsleiter.

Natürlich bereitete der direkte Kontakt mit den Pferden am meisten Spass. Daneben war aber auch theoretisches Wissen angesagt. So lernten die Teilnehmer Fachausdrücke und übten am Modellpferd das Satteln und das gefahrlose Auf- und Absteigen. Dafür winkte beim Test am Ende der Woche ein Abzeichen des Schweizerischen Verbandes für Pferdesport (SVPS). Durch die Mithilfe im Stall konnten die Gäste die Beziehung zu «ihrem» Pferd vertiefen. Begeistert von ihren Abenteuerferien waren auch die Jugendlichen zwei Wochen zuvor. Das Schwimmen, Klettern, Reiten und Werken, aber auch die Ausflüge in die Umgebung wurden in vollen Zügen genossen. Wer wollte, konnte sich auch im Stall, in der Küche oder im Garten nützlich machen. (e)

Vom 11. bis 18. Oktober findet in der Schosstrüti eine weitere Reitwoche statt. Das Angebot richtet sich an Jugendliche zwischen 14 und 24 Jahren. Auskünfte sind über die Telefonnummer 044 810 81 01 erhältlich oder unter www.insieme-zwirni.ch.